

*Innovation* im gleichen Jahr von Siegfried Oechsle und Bernd Sponheuer als Band XLVI der *Kieler Schriften zur Musikwissenschaft* herausgegebenen Festschrift für Friedhelm Krummacher. Darin werden als Anhang zwei interessante Zeugnisse zeitgenössischer Rezeption beider Werke im Wortlaut mitgeteilt: zu Opus 1 die erwähnte Rezension aus der *Allgemeinen deutschen Bibliothek* 1779, zu Opus 2 eine Erwähnung aus der von Christoph Martin Wieland herausgegebenen Lebensbeschreibung des Flötisten Friedrich Ludwig Dülon (1807 f.). Strucks drei komplementär aufeinander bezogene Publikationen bieten so erstmals die Möglichkeit zu eingehender analytischer Betrachtung von Schulz' Klavierwerken auf der Grundlage eingehender Dokumentation und entschieden erweiterter Quellenbasis. Zugleich erstellen sie von ihnen ein plastisches, ihren herausgehobenen Rang innerhalb der historischen Situation zu Anbruch des letzten Lebensjahrzehnts C. P. E. Bachs verdeutlichendes Bild. Es wird zu der These komprimiert, „daß die *Six Diverses Pièces* ihre *Diversitas* so vielschichtig und stringent austragen, daß die kompositorische Problemstellung für Schulz offenbar nur einmal adäquat zu bearbeiten war“ (*Diversitas als Bindeglied*, S. 65). Dabei erscheint die Kategorie der ‚Diversitas‘ als eine spezifische Art des Zusammenführens von Altem und Neuem, das bei Schulz nicht als Gegenüber, sondern als Vermittlung erscheint. Dies hatte zu seinen Lebzeiten zur Folge, dass sowohl die *Klavierstücke* als auch die *Klaviersonate* von den Zeitgenossen als die Gattungsnorm deutlich überschreitend wahrgenommen wurden. Als Echo auf den Klavierstil C. P. E. Bachs auf hohem Niveau, das diesen als an seinem Ziel angekommen ausweist, erweisen sich Schulz' Werke als ebenso faszinierend wie als Produkt eines Klavierkomponisten, welchem die Selbstverständlichkeit der Produktion für ein anonymes Käuferpublikum offensichtlich abhanden gekommen war.

(Dezember 2004)

Arnfried Edler

FRANZ SCHUBERT: *Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie I: Kirchenmusik. Band 6: „Deutsche Messe“, Deutsche Trauermesse. Vorgelegt von Michael KUBE. Kassel u. a.: Bärenreiter 2001. XXVIII, 133 S.*

Der vorliegende Band vereinigt zwei Kirchenmusikwerke Schuberts mit deutschen Texten, deren Aufnahme und Verbreitung jedoch sehr unterschiedlich verlaufen sind. Während die *Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe* nach Texten von Johann Philipp Neumann erst nach der Mitte des 19. Jahrhunderts eine große Popularität vor allem in Süddeutschland und Österreich erreichten und die Melodien einzelner Teile darüber hinaus in viele katholische Gesangbücher Eingang fanden, wurde die im Anhang abgedruckte *Deutsche Trauermesse* zunächst 1826 von Schuberts älterem Bruder Ferdinand als eigenes Werk herausgegeben. In den folgenden Jahrzehnten fand sie in verschiedenen Bearbeitungen einige Aufmerksamkeit, geriet aber später in fast völlige Vergessenheit. Erst 1928 konnte Otto Erich Deutsch das letztere Werk auf der Basis einer Indizienkette eindeutig Franz Schubert zuordnen. Für die Edition innerhalb der *Schubert-Gesamtausgabe* waren in beiden Fällen verschiedene Versionen zu vergleichen und wiederzugeben. Während die Autorisierung der beiden Fassungen der „*Deutschen Messe*“ (mit Orgel und mit Bläsern) durch den Komponisten unstrittig ist und nur die letzten zehn Takte des „Schlussgesangs“ sowie das „Gebet des Herrn“ in der ersten Fassung aufgrund des Verlustes der beiden äußeren Doppelblätter des Autographs einer Rekonstruktion bedürften, sind die Verhältnisse bei der *Deutschen Trauermesse* wesentlich komplizierter. Hier stand kein Autograph zur Verfügung, sondern lediglich die Abschrift einer frühen, von der Hand Ferdinand Schuberts stammenden Orgelstimme. Dazu kamen der Erstdruck von 1826 und zwei spätere Bearbeitungen. Diese Quellenlage ließ dem Herausgeber keine andere Wahl, als alle vier Versionen nebeneinander zu stellen und zu kommentieren. Die getroffenen Entscheidungen im Umgang mit den Quellen sind dabei ebenso plausibel wie die Begründung für die Veröffentlichung der *Trauermesse* in dem hier vorgelegten Band. Die übrigen Informationen des Vorworts – von der etwas umständlichen Darstellung des gattungsgeschichtlichen Hintergrundes über musikalische Parallelen zu anderen Werken Schuberts bis zu den frühen Aufführungen – provozieren dagegen durchaus einige Rückfragen. Die „Gruppe geistlicher deutschsprachiger Werke“

ist nur dann „schwer abgrenzbar“, wenn man einerseits das deutsche *Stabat Mater* nach Klopstock D 383, den 23. *Psalm* D 706, den *Hymnus an den Heiligen Geist* D 948 und manches andere hinzuzählt und andererseits die klare liturgische Bestimmung der *Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe* und der *Deutschen Trauermesse* außer Acht lässt. Die Annahme des Herausgebers, dass die „*Deutsche Messe*“ zu Schuberts Lebzeiten nie aufgeführt worden sei, beruht auf der Zurückweisung des Textes in dem Zensurvermerk vom 24. Oktober 1827 – „nicht zum öffentlichen Kirchengebrauche“ – sowie auf dem Fehlen von einschlägigen Nachweisen. Angesichts der überaus lückenhaften Dokumentation der Wiener Kirchenmusikpraxis zu Schuberts Lebzeiten ist aber eine solche Vermutung mehr als gewagt. Für die auf der Titelseite des Bandes verwendeten Werkbezeichnungen fehlt schließlich jegliche Begründung. Im Falle der *Trauermesse* – aber ohne den Zusatz „*Deutsche*“ – könnte sich der Herausgeber noch auf den Brief Schuberts vom 24. August 1818 an seinen Bruder Ferdinand berufen, obwohl später auf dem Erstdruck *Deutsches Requiem* als Titel des Werkes angegeben worden ist. „*Deutsche Messe*“ war dagegen, wie auch die Anführungszeichen zeigen, nie mehr als eine populär gewordene Bezeichnung, die höchstens als Untertitel verwendbar ist. Deshalb bleibt es unverstündlich, warum der im Inhaltsverzeichnis und Vorwort immer wieder verwendete Titel von Neumanns Textdruck *Gesänge zur Feier des heiligen Opfers der Messe. Nebst einem Anhang, enthaltend: Das Gebet des Herrn* nicht auch auf dem Titelblatt des gesamten Bandes seinen Platz gefunden hat.

(Juli 2004)

Gerhard Poppe

CARL NIELSEN: *Works: Series I: Stage Music, Vol. 1/1–3: Maskarade, Komische Oper in drei Aufzügen*. Hrsg. von Michael FJELDSØE, Niels Bo FOLTMANN, Peter HAUGE, Elly BRUUNSHUUS PETERSEN und Kirsten FLENSBORG PETERSEN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 1999. XLIV, 800 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series I: Stage Music, Vol. 1/Critical Commentary: Masquerade, Comic Opera in three Acts*. Hrsg. von Michael

FJELDSØE, Niels Bo FOLTMANN, Peter HAUGE, Elly BRUUNSHUUS PETERSEN und Kirsten FLENSBORG PETERSEN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 1999. VII, 104 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series I: Stage Music, Vol. 8: Aladdin or the Wonderful Lamp*. Hrsg. von David FANNING. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 2000. XXXVII, 258 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 1: Symphony No. 1 op. 7*. Hrsg. von Peter HAUGE. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 2001. XXXIV, 182 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 2: Symphony No. 2 op. 16 „The four Temperaments“*. Hrsg. von Niels Bo FOLTMANN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 1998. XXII, 175 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 3: Symphony No. 3 op. 27 „Sinfonia espansiva“*. Hrsg. von Niels Bo FOLTMANN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 1999. XXVI, 206 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 4: Symphony No. 4 op. 29 „The Inextinguishable“*. Hrsg. von Claus RØLLUM-LARSEN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 2000. XXVIII, 137 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 5: Symphony No. 5 op. 50*. Hrsg. von Michael FJELDSØE. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 1998. XX, 169 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 6: Symphony No. 6 „Sinfonia semplice“*. Hrsg. von Thomas MICHELSEN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 2001. XXVI, 151 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 7: Orchestral Works I*. Hrsg. von Peter HAUGE und Thomas MICHELSEN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 1999. XXXIX, 152 S.

CARL NIELSEN: *Works: Series II: Instrumental Music, Vol. 9/1: Violin Concerto op. 33*. Hrsg. von Elly BRUUNSHUUS PETERSEN und Kirsten FLENSBORG PETERSEN. Copenhagen: Edition Wilhelm Hansen 2001. XXIV, 156 S.

Während hier zu Lande seit Jahren ein spürbarer Verlust an kulturellen und (geistes-)wissenschaftlichen Werten zu verzeichnen ist, hat schon vor einiger Zeit und weithin unbemerkt im kleinen Dänemark die „Stunde der Ge-